



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

12 (8.1.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-219750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-219750)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus aber durch die Post monatl. R. M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkontonr. Nr. 17590 Karlsruhe. - Hauptgeschäftsstelle E. G. 2. - Geschäfts-Nebenstellen: Waldstraße 6, Schwelingerstraße 24, Weierstraße 11. - Fernspr. Nr. 7943-7945. - Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, 2-malig.

Anzeigenpreise nach Tarif. Bei Vorauszahlung pro einpolige Zeile für 14 Tage 10 Pfennig. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Festtagen und Auslagen wird keine Berechnung übernommen. Höhere Gebote, Streifen, Betriebsstörungen usw. berechnen zu seinen Einzelangaben für ausgefüllte oder beschnittene Ausgaben oder für vergrößerte Aufnahme von Anzeigen. Auftr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Geschäfts-Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche - Sport u. Spiel - Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern u. Reisen - Gesetz u. Recht.

Beschleunigung der Krisenlösung

Erfuchen des Reichspräsidenten

Berlin, 8. Jan. (Von unfr. Berliner Büro.) Der Reichspräsident hat namentlich im Hinblick auf die außenpolitische Lage den Reichskanzler ersucht, möglichst beschleunigt ein Kabinett zusammenzustellen. Herr Marx hat diesen Auftrag angenommen und wird versuchen, noch im Laufe des heutigen Tages ein Kabinett zu bilden.

In politischen Kreisen neigt man jetzt allgemein der Auffassung zu, daß, wie die Dinge liegen, das

Beamten- oder Geschäftskabinett

zur Zeit die einzig mögliche Lösung der länger nicht hinzuleitenden Regierungskrise im Reich ist. Ein solches Kabinett ruht, das ist sicher, auf tönernen Füßen. Aber wer es in diesen sturmbelegten Tagen zu stützen unternimmt, wird dann auch die Konsequenzen zu ziehen haben und sich selbst an das Steuer ruder zu stellen. Mit der Negation allein, in der sich alle Parteien ohne Ausnahme erschöpfen, ist verantwortungsvolle Politik nicht zu machen.

Das Reichskabinett trat um 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen, die zur Stunde noch andauert.

Im Reichstage

nimmt man mit ziemlicher Sicherheit an, daß das neue Kabinett noch bis heute Abend ernannt sein wird. Sie und da ist angedeutet worden, der Kanzler wolle das Außenministerium beibehalten, um Dr. Stresemann in einer Frist die Annahme auf den Posten zu ermöglichen und es kann wohl sein, daß dieser Ermüdungen mißspelen. Zunächst aber dürfte auch Herr v. Scharner aus dem auswärtigen Amt sich wenig geistig fühlen, im gegenwärtigen Moment die Verantwortung für die führenden Geschäfte zu übernehmen. Die Einzelheiten des neuen Kabinetts stehen anscheinend noch nicht fest. Von mancher Seite wird behauptet, daß die Bayerische Volkspartei gegen die Person Kochs als Vizeminister Einspruch erheben, der ihr zu unparitätisch gilt. Darüber wird sie aber wohl noch hinwegkommen. Wir haben die Empfindung, daß das Gesamtministerium ernstliche Opposition doch wohl nur in geringem Ausmaße zu erwarten hat. Die Wirtschaftspartei wird wohl wenig in das Kabinett einbezogen werden können. Der bayerische Teil in ihr (die bayerische Bauernpartei) tendiert immer mehr nach links. Es wird also wohl so sein, daß bei allen wichtigen Abstimmungen diese Gruppe in ihren Befehlsbefehlen auseinanderfällt.

Noch einmal Besprechungen?

Aufgenommen auf der eigenen Radioanlage der „Neuen Mannheimer Zeitung“

Berlin, 8. Jan. Um 1 Uhr wird dem Lokalanzeiger mitgeteilt, daß der Reichskanzler die Herren des Vorstandes der Deutschen Volkspartei zu sich gebeten habe. Nähere Mitteilungen liegen noch nicht vor. Doch heißt es gerüchelt in den Wandelgängen des Reichstages, es sollten noch einmal Besprechungen mit sämtlichen in Betracht kommenden Fraktionen gepflogen werden.

Berliner Pressestimmen

Der Berliner Lokalanzeiger, die „Deutsche Zeitung“ und andere deutschnationale Blätter richten anlässlich der Regierungsbildung scharfe Angriffe gegen das Zentrum. Die „Deutsche Zeitung“ erfährt, daß der Wirtschaftsparteiler Bredt, der zur Bildung der Regierung hinzugezogen werden sollte, abgelehnt hat. Der „Lokalanzeiger“ warnt vor einer Ueberhöhung aller Gerüchte über eine Spaltung des Zentrums. Der „Tag“ schreibt über die Möglichkeit des Beamtenkabinetts, falls es gebildet werde, sei an seinem baldigen Sturz nicht zu zweifeln. Da schon die ersten finanzpolitischen und wirtschaftspolitischen Fragen entweder das Kabinett in völlige Abhängigkeit von der Sozialdemokratie bringe oder die Einheitlichkeit der bürgerlichen Fraktionen fordern werden.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ äußert sich zu der Möglichkeit einer „Notreierung“: ein derartiges Kabinett würde nichts anderes bedeuten, als das Wiederleben der alten Weimarer Koalition. Eine überparteiliche Regierung sei im parlamentarischen Regime in jedem Falle eine Fiktion. Das Blatt nennt die Haltung des Reichskanzlers „nachdrücklich annehmend“. Marx sei dazu durch das Bewußtsein des starken Rückfalls ermutigt worden, der er am Reichspräsidenten habe. Das Zentrum habe eine gefährliche Bahn beschritten, demgegenüber müßten alle Rückblicke fallen.

Der Kabinettsrat des Reichstages

hat in seiner heutigen Sitzung die Disposition für die nächsten Tage getroffen. Am Freitag werden die Geschäftsordnungs- und Annahmestimmungen beraten. Für die Samstagssitzung ist die Regierungserklärung in Aussicht genommen, weil erwartet wird, daß bis dahin die Bildung der Regierung vollzogen

Der Kölner Vertragsbruch

Eine vielstimmige Gegenüberstellung

(Spezialkabeldienst der United Press)

Washington, 7. Jan. Die Washington Post, die meistens den Standpunkt der Regierung wiedergibt, schreibt in einem Kommentar zur deutschen Entlassungsfrage: „Deutschland ist unfähig eine große Armee ins Feld zu stellen, während Frankreich in der Lage ist in längstens 30-40 Tagen eine Armee von 1 Million kriegserprobten Soldaten mobilisieren und auszurufen zu können und ihr die denkbar beste Artillerie beizugeben.“

Das Blatt, das nicht besonders deutschfreundlich genannt werden kann, vermeidet Schlüsse zu ziehen, deutet aber doch an, daß die Aufrechterhaltung der Befehle der Kölner Zone nur ein Wortband sei.

Trendelenburg in Berlin

Berlin, 8. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) In der heutigen Kabinettsitzung erstattete der Staatssekretär Trendelenburg Bericht über die Pariser Verhandlungen und seine Besprechungen mit dem französischen Handelsminister Amalot.

ist. Am Montag soll dann die Aussprache über die Regierungserklärung beginnen. Im übrigen einigte sich der Kabinettsrat über die Wiedereinsetzung früherer Ausschüsse.

Die Sozialdemokraten haben im Reichstag eine Interpellation eingebracht, in der sie die Regierung um Auskunft über den Stand der Handelsvertragsverhandlungen und die Grundsätze, von denen sie sich dabei leiten läßt, ersucht.

Die Regierungsbildung in Preußen

Von volksparteilicher Seite geht der Presse folgende Erklärung zu: „Die Zentrumsfraktion des preussischen Landtags hat den Unterhändlern der Deutschen Volkspartei Dr. v. Campe und Schwarzhaupt und Stendel die formelle Mitteilung gemacht, daß die Zentrumsfraktion in ihrer gestrigen Sitzung den Beschluß gefaßt habe, daß sie die Auffassung des Staatsministeriums, wonach ein verfassungswidriger Anlaß zum Rücktritt des Gesamtministeriums durch die Neuwahlen nicht gegeben sei, billige. Die weitere Aussprache ergab, daß das Zentrum auch für das Kabinettskabinett keinen Anlaß zur Demission sehe, daß man vielmehr vor weiteren Verhandlungen in Preußen die Entwidlung der Dinge im Reich abwarten möchte. Die volksparteilichen Vertreter haben dem Zentrumsvizepräsidenten darüber keinen Zweifel gelassen, daß das Kabinettskabinett im Landtag von der Deutschen Volkspartei mit allen parlamentarischen Mitteln bekämpft werde.“

Die maßgebenden Kreise der Deutschen Volkspartei sind, wie wir hören, der Auffassung, daß nach dieser Mitteilung diejenigen sich getraut haben werden, die glauben, daß irgend ein Wandel in der bisher von der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei eingenommenen Stellung eintrete. Die ausweichende Haltung des Zentrums berge die Gefahr in sich, daß durch die Austragung der Gegenfrage im Plenum des Landtages eine starke Versäumnung zwischen den Parteien eintrete, die für die Bildung der bürgerlichen Regierung in Frage kommen.

Das Organ des Reichsaussenministers Dr. Stresemann, die „Zeit“, äußert sich zu den Verhandlungen um das preussische Kabinett u. a.: „Gäßen im Verlaufe der Verhandlungen, die am Montag nachmittag und gestern geführt worden sind, den Parteien der Linken das demokratische und parlamentarische Gewissen geschlagen, so würden die Mitglieder der Deutschen Volkspartei nicht die Eingänge sein, die ihre Ämter niederlegen. Es entspricht der demokratischen Anschauung, wenn man in der Volkvertretung den souveränen Volkswillen achtet und wenn man einem neu gewählten Parlament das Recht, das ihm verfassungsmäßig zusteht, auch ohne Zwänge und Hindernisse wahr zu lassen. Es waren Sozialdemokraten und Demokraten, die im Laufe der Verhandlungen den Grundsatz aufstellten: Die Regierung habe die Pflicht, gegenüber dem wechselnden Parlament die Kontinuität zu wahren. Es hielt schwer, solche Äußerungen ohne Satire zu behandeln, wenn sie nicht schon eine geradezu schneidende Satire auf demokratische Bestimmungsgültigkeit wäre. Immerhin verdient festgehalten zu werden, daß Demokraten autokratische Allüren annehmen, wenn es ihnen nicht paßt, ein neu gewähltes Parlament zu billigen, was verfassungsgemäß sein höchstes Recht ist.“

Im Hinblick auf die Haltung des Zentrums bemerkt die „D.Z.“ zu der preussischen Kabinettsfrage: „Es ist eigenartig, gerade die Partei, die von der geimmungswichtigen Linken als nicht ganz studentisch auf dem parlamentarischen Parkett der Verfassung mit Vorliebe verächtlich wird, hat sich wieder einmal als besonderer Hüter des berechtigten Gedankens erwiesen, als die G. m. h. h. zum Betrieb patentierter Verfassungsdirektoren. Es ist nun zu erwarten, daß nach dem Rücktritt der volksparteilichen Minister die preussische Regierung ihre Gesamtdemission erklärt. Das Reichskabinett, wie es heute besteht, ist eine politische Unmöglichkeit. Der bekannte Beschluß des Zentrums, sich an keiner Weimarer Koalition zu beteiligen, läßt ein Weiterbestehen im heutigen Bestande nicht zu.“

Die verwaisten Ministerien

Der Vornarr teilt mit, daß die Geschäfte des preussischen Finanz- und Unterrichtsministeriums von den Staatssekretären weitergeführt werden sollen.

Opfer des Barma alles

Aufgenommen auf der eigenen Radioanlage der „Neuen Mannheimer Zeitung“

Berlin, 8. Jan. Reichspostminister Hoefle hat sein Reichstagsmandat niedergelegt. Der Abg. Lange-Hegemann ist dem Beispiele Dr. Hoefles gefolgt. Der Rücktritt ist den Abgeordneten in einer Sitzung des Parteivorstandes der Zentrumspartei nahegelegt worden.

Man geht nicht fehl in der Annahme, daß die Bewidlung Hoefles und Hegemanns in der Barmaaffäre für diesen Schritt maßgebend gewesen ist.

Die Neuwahlen in Italien

Ruffolini teilte in der gestrigen Ministerratsitzung mit, daß die auf den 12. Januar einberufene Kammer in der Hauptsache nur die Wahlreform zu erledigen habe. Gleich darauf werde zum Schluß der Tagung und zu Neuwahlen geschritten werden.

Nach neunstündiger Bernehmung wurde am Dienstag der verhaftete Vertreter der „Chicago Tribune“ Cianfarro wieder freigelassen. Cianfarro hatte seiner Zeitung die sensationelle Denkschrift des verhafteten Rossi telegraphiert, worin Ruffolini der Nichtwissenheit und Unfähigkeit zu den schwersten feindschaftlichen Ausschreitungen, wie auch des Matteotti-Mordes beschuldigt wurde. Die Untersuchung der Polizei ging dahin, zu ermitteln, wer die Veröffentlichung dieser Ruffolini so scharf beschuldigen Dokumente (!) veranlaßt hat.

Die Parteileitung der unitarischen Sozialisten hat beschlossen, das Parteiorgan, die „Giustizia“, wieder erscheinen zu lassen.

Die Nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat in ihrer Fraktionsitzung den Abg. v. Gräfe zu ihrem Vorsitzenden und die Abgeordneten Graf Reventlow und Fedez zu Stellvertretern des Vorsitzenden gewählt.

„Demokratische Außenpolitik“ — der Anderen

Die Stellung der französischen Demokraten

Bis zum Ueberdruß haben wir es während der Wahlkagation von demokratischer Seite zu hören bekommen, daß nur eine wahrhaft „zielbewußte“ und von „demokratischem Geist“ erfüllte Linksregierung in Deutschland in der Lage wäre, demokratische Außenpolitik zu treiben. Schließlich wurden so viele Substantia mit dem demokratischen Adjektiv belastet, daß man vor lauter Demokratie weder aus noch ein wußte. Nach den Wahlen wurde derselbe Faden, wenn auch etwas weniger grob, weiter gesponnen mit der Begründung, daß man auf das Ausland Rücksicht nehmen und im besonderen Herrn Herriot und seiner Partei zu Gefallen sein müsse, um wahrhaft demokratische Außenpolitik zu treiben. Wohl niemals hat sich die Abjurdisität einer solch verworrenen Gedankenlogik erwiesen, wie in der kurzen Zeit der drei Wochen nach der Wahl. Heute herrscht in den Reihen der unentwegten Linken, um auch einmal das Adjektiv in Verbindung mit einem Substantiv zu verwerten, demokratischer Kassenjammer, der bei ihnen durchaus begrifflich ist, da uns andern, nicht demokratisch Erleuchteten wenigstens die Enttäuschung erspart geblieben ist, weil wir von vornherein Septiker waren. Das Erwachen aus den demokratischen Träumen ist umso unangenehmer, weil gerade Herriot und seine Freunde zu den lauesten Käufern im Streit gegen Deutschland gehören. Freilich ist der erste Kerger immer besser als der letzte, dafür geht er aber auch tiefer. Nicht um neue Wunden aufzureißen, aber um doch unsere demokratisch hynostierten den französischen Star zu stechen und vor allem um einmal der Behauptung von der demokratischen Solidarität auf die Spur zu gehen, sei auf folgende eigenartigen Begleiterscheinungen der jüngsten Kampagne gegen Deutschland verwiesen.

Die merkwürdigen Auslassungen des linksrepublikanischen „Paris Soir“, der obenbrein von einem sozialistischen Politiker geleitet wird, haben wir im Mittwoch-Mittwochblatt bereits wiedergegeben. Daß selbst ein lauffes und ruhiges und für die französische Mentalität auffallend objektives Blatt wie die „Ere Nouvelle“ sich nicht scheut, wenn auch nicht so heilig, aber doch laut föhrend genug mit in das Horn der Rationalisten zu stoßen, zeigt denn doch zur Genüge, wie weit bereits die heftige Vergiftung der öffentlichen Meinung in Frankreich vorgeschritten ist. Nun hat die Pariser Presse in außenpolitischen Fragen stets eine bewundernswürdige Disziplin bewiesen. Man möchte fast sagen, bestimmungslos ist sie regelmäßig auf jedes mot d'ordre des Ducs d'Oran eingelassen, sobald man auch diesmal annehmen darf, daß sie auf höhere Befehle handelt. Infolgedessen brüht sie sich auch etwas diplomatischer aus, als die übrigen Blätter der Provinz, die allerdings bei der politischen Konstitution Frankreichs nicht im entferntesten die Bedeutung haben, wie sie der Pariser Presse zukommt, die aber dafür den Vorzug besitzen, ungeschminkt ihre wahre Herzensmeinung auszubreiten. Deshalb sei besonders auf eine Auslassung der „Dépêche de Mulhouse“ verwiesen, die in ihrer Nummer 1 gewissermaßen als Neujahrsgruß die Haltung der radikal-sozialistischen Partei in der deutschen Frage charakterisiert. Dem Blatt kommt infolgedessen besondere Bedeutung bei, als es zweisprachig erscheint und sein politischer Leiter der Führer der Radikalsozialisten im Elsass und ein intimer Freund Herriots ist. Der mit der Ueberschrift „Deutschland und wir“ verlehene, in deutscher Sprache verfaßte Artikel, stellt sich nun ohne nähere Prüfung der Behauptungen aus der Rolle der Alliierten und behauptet hinter die französische Regierung und macht sich die Argumentation der Blokpresse ohne weiteres zu eigen, indem es unter besonderer Betonung hinzufügt:

„Auch in dieser Frage wird sich die Linksmehrheit einschließen hinter ihren Führer Herriot stellen. Die Schuld Deutschlands, das hinterhältige Spiel eines Stresemann, die Charakterchwäche gewisser demokratischer Kreise sind so offensichtlich, daß ein anderer Standpunkt nicht eingenommen werden kann. Wenn es um die Sicherheit Frankreichs geht, werden wir Linksdemokraten die ersten sein, um zur Unnachgiebigkeit bis zum Ueberdruß aufzufordern, denn die Gefährdung der Sicherheit Frankreichs ist eine Gefährdung des Weltfriedens.“

„Charakterchwäche gewisser demokratischer Kreise!“ Und das trotz B. L., Volk, und „Frank. Itg.“! Stärkere Aussagen des demokratischen Gewissens werden durch folgende nicht ernsthaft zu nehmende Einschränkungen bekämpft:

„Wir wissen leider auch, daß der abgedankte Nationalblokt mitverantwortlich ist an diesen Schwereigkeiten. Das Ruhrunternehmen hat den Deutschen den Vorwand geliefert, die Entmännung zu sabotieren.“ Während Monaten war jede Kontrolle unmöglich. Die Ruhr erwies sich als ein „Sicherheitsland“ überster Sorte. Wir haben heute die Folgen zu tragen.“

Und nun tritt der Pferdefuß an. Die deutsche Kabinettskrisis ist nichts weiter als ein obligatorisches Mandat. Infolgedessen sei eine energische Haltung Frankreichs eine unbedingte Notwendigkeit. „Es ist nicht unsere Sache, hat die „Dépêche“, sondern Sache Deutschlands, das erkrankte Vertrauen wiederherzustellen und wir werden die ersten sein, um alles daran zu setzen, die Wiederaufnahme normaler Beziehungen zu beschleunigen. Vorderhand warten wir ab.“

Aber wie kann Deutschland das Vertrauen Frankreichs erwerben, indem es die Nationalisten absetzt und eine demokratische Regierung bildet. Zur Erklärung dieser Forderung beruft sich das Blatt ausgerechnet auf den Basillen Victor Baisch, der durch seine lafflose Rede — während der er durch das Reichsbanner Schwarzrotgold beschützt wurde! — in Weisdom sich besonders berühmt gemacht hat. Und was hat Baisch in der „Ere Nouvelle“ gesagt?

„Wenn den Nationalisten und den Renardards die Regierung anvertraut wird, werden wir Basillen, wir Anhänger der deutsch-französischen Verständigung, von Herrn Herriot verlangen, einer solchen Regierung keine Konzessionen zu machen, die verlorene Stunde der Räumung der besetzten Gebiete um keine Minute vorzurücken, auf jede Herabsetzung unserer militärischen Kraft zu verzichten und mit der größten Klummersamkeit über unsere offen bedrohte Sicherheit zu wachen.“

So spricht ein französischer Basill. Der deutsche Basill Herriot, der von der Schuld Deutschlands selbstverständlich überweht ist, benimmt sich in den Spalten der „Basill Nachrichten“ derart, daß er von dem Blatt, das ihn Götterdienst gewährt, unabweislich abgestrichelt wird. Und zu solcher Demokratie und zu solchem Basillismus sollen wir uns behelfen? Das sollen die Weisen sein, auf denen wir zu Deutschlands Heil ansetzen? Wird unsere Demokratie, denen wir im übrigen vaterländische Gesinnung und vaterländisches Empfinden in keiner Weise abbrechen wollen, nicht heimlich

hana vor einer solchen „demokratischen Außenpolitik“, wie sie Herrin...

„Was mit der Schenkungen-Politik, die sich stellt, als könnte sie nicht genau die klare Absicht der französischen...

Wir brauchen dem kein Wort mehr hinzuzufügen. Man lasse endlich das übertriebene...

Finanzkonferenz und Schuldenregelung

V Paris, 8. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die wichtigsten Ereignisse des ersten Konferenztages...

Es liegt nun die Möglichkeit vor, daß die von der Washingtoner Regierung verlangten...

Die Reuter aus Paris meldet, wird im Hinblick auf den amerikanischen Anspruch...

Wenn, wie vorerwähnt wurde, Amerika einverstanden ist, die Zahlung von 1 1/2 Milliarden...

Wang et felix sein, darf jeder nur, solange er allein ist: Wer also nicht die Einsamkeit...

Eine Betriebsstörung

Von Peter Robinson (München)

Es ist gerade sechs Uhr abends, als in dem Straßenbahnwagen Nummer 137...

Betriebsstörung! Der Schaffner begibt sich zum Wagenführer, um sich mit ihm über die vermutliche Ursache...

Leidlich — oder nein: natürlich grade wegen des niederträchtigen Regens...

Jägernd meint sich an den Schaffner. „Es geht also bestimmt nicht weiter?...

Danzigs Kampf

Danzigs Protest gegen Polens Postübergriffe

Wegen der einseitigen Einrichtung eines polnischen Postdienstes in Danzig...

Auf die Note der polnischen Regierung an den Danziger Senat wegen Besetzung...

Die amnestierten Senatspräsidenten im Hauptauschuß des Volkstaates...

Reisenausschüsse aus Warschau zufolge wird das polnische Komitee...

Ungarn und Kroatien

Nach Mitteilungen des in Belgrad erscheinenden Blattes „Breme“...

Der Präsident des Vereines der Ermahenden Ungarn, Dr. Schardt...

Eine auffeherregende Entdeckung

(Spezialabteilung der United Press)

Ein New Yorker, Professor Gault von der North Western Universität...

Der Schaffner ist überrascht, aber nicht peinlich, denn es handelt sich...

Jägernd's Ansicht ist sich wahrscheinlich, es ist zu dunkel im Wagen...

„Aufsinn!“ ruft Jägernd. „Das könnte der Straßenbahn so passen. Dann könnte sie ja auch auf den Fahrstuhl...“

„Wir sind hier nicht auf der Eisenbahn!“ erklärt der Schaffner...

Das ist zweifellos eine Liebertreibung. Jägernd würde lieber sich nicht ein ganzes Jahr im Wagen sitzen lassen...

Der Schaffner verschwindet in einer Kiste, in deren Nähe der Wagenführer...

Der Berliner Finanzskandal

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist die von der Staatsanwaltschaft beantragte...

Zur Verhaftung Webers

Das Tschekoslowakische Pressebüro meldet: Bei den Nachforschungen nach dem flüchtigen Hermann Weber...

Erdbeben im Oberrheingebiet

Über ein heute vormittag wahrgenommenes Erdbeben, dessen Gebiet wahrscheinlich im badi-schen Oberrheingebiet...

* Freiburg, 8. Jan. Hier und in ganz Oberbaden, sowie in der Schweiz...

k Heidelberg, 8. Jan. (Eigener Bericht.) Die Sternmarie auf dem Königsplatz...

Frankfurt, 8. Jan. Heute früh um 3 1/2 Uhr M. C. Z. wurde von den Instrumenten...

Caujanne, 8. Jan. Ein Erdbeben, das von größerer Heftigkeit war...

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

k Heidelberg, 8. Jan. Rektor Fritz Kayler vom Heidelberger Friedrichshof...

Washington, 7. Jan. Der Vorschlag des Präsidenten Coolidge für den Beitritt...

Moskau, 7. Jan. Das Volkstkommissariat für Ackerbau wandte sich...

Fünf Minuten, nachdem das Abendessen abgezehrt worden ist, erscheint der Schaffner...

Wenn der Mensch bei Schweinebraten ist, steigt er zur Sau und nicht...

Der Schaffner kann sich diesen Gründen nicht verschließen und geht wieder ab...

Jägernd ist aber gar nicht böse. Er hält das beste Mittel gegen Bös und Grimm...

Der Schaffner entfernt sich mit starkem Groll gegen Jägernd; er ärgert sich...

Jägernd schwärmt fröhlich seine Schnapsflasche, in der jetzt mehr als die Hälfte...

Der Schaffner geht ab, schwarze Gedanken im Herzen. Aus dem Wagen...

Jägernd hat lang auf der Bank ausgeharrt. Die Flasche ist nun größtenteils...

Produktive Fürsorge

Am 1. Januar in Kraft getretene Reichsgrundzüge wollen die Zerspaltung in der öffentlichen Wohlfahrts-... Die Schriftleitung.

Die Fürsorge soll kein, dem Hilfsbedürftigen den notwendigen Lebensbedarf zu gewähren. Es soll nicht einseitig geholfen, sondern erst die Eigenart der Notstände ergründet werden, um die geeigneten Mittel zur Abhilfe zu suchen.

Die Fürsorgegrundzüge sprechen vom notwendigen Lebensbedarf, der für den Unterhaltungsbedürftigen sichergestellt werden soll. Unter „notwendigen Lebensbedarf“ soll nicht lediglich das zum Lebensunterhalt Notwendige verstanden werden.

Die Fürsorge will das selbstverantwortliche Schaffen nicht lähmen. Es soll deshalb von jedem Hilfsbedürftigen verlangt werden, daß er die ihm noch verbleibende Arbeitskraft zur Beschaffung des notwendigen Lebensbedarfs einsetzt.

Den neuen Fürsorgegrundzügen sind auch Bestimmungen über die Kleinrentnerfürsorge beigegeben. Sie schließen sich im allgemeinen den bisherigen Grundzügen über Vorauszahlung, Art und Maß der Unterstützung an.

Es fährt sich so gemütlich auf der Pferdabahn. Das eine Pferd, das zieht nicht, Das andre, das ist lahm.

Das Bild ist jedenfalls ein Jugendlermalerei Jägers. Auf den gegenwärtigen Fall trifft es aber nicht zu, denn Jäger sind beständig in der Kletterei. Wenn die Pferdabahn noch ginge, hätte diese ganze Scharung nicht eintreten können und auch das nicht, was sich jetzt bezieht.

Kunst und Wissenschaft

Neuerwerbungen des Germanischen Museums. Das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg hat in letzter Zeit keine Sammlung von Bildwerken in eine Reihe erlebter Stücke beizubringen können. An erster Stelle unter diesen Neuerwerbungen steht ein Werk des großen Bildhauers von Würzburg, des Tilman Riemenschneider.

Den Kleinrentnern sind unter bestimmten Voraussetzungen die Sozialrentner der Invaliden, Angestellten, Knappschafts- und Unfallversicherung gleichgestellt. Auch für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen gelten neue Bestimmungen.

Städtische Nachrichten

Die Zahl der Erwerbslosen

Laut Mitteilung des Städt. Nachrichtenamts betrug am 30. Dezember v. J. die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitslosen 9488 (7288 männliche, 2200 weibliche).

Jagdpatentverträge

Vom Bund Badischer Jäger, Bezirksgruppe Mannheim, wird uns geschrieben:

1. Das Badische Gesetz über Jagdpachtverträge vom 18. Dezember 1924 scheint nach den mannigfachen Anträgen in seiner gegenwärtigen Fassung nicht erlassen zu werden, selbst über den Inhalt scheinen Unklarheiten zu bestehen.

2. Ueber die Gültigkeit dieser Bestimmungen sind verschiedentlich Zweifel geäußert worden, die aber nicht als begründet erachtet werden können. Nach Art. 69 des E. O. v. B. O. B. bleiben die landesgesetzlichen Vorschriften über Jagd unberührt.

3. Was den Inhalt des neuen Gesetzes betrifft, so sei besonders darauf hingewiesen, daß alle Jagdpachtverträge, bezüglich deren nicht für die ganze Dauer des Jagdpachtvertrags der Pachtzins in Geld, Reichs- oder Rentenmark usw. festgesetzt ist, bis 31. Januar einsehlich von beiden Seiten am 31. Januar 1925 gekündigt werden können.

4. Die Frage, welche von beiden Parteien die Einigungsverhandlungen über die Umstellung des Jagdpachtzinses in Reichsmark einzuleiten hat, beantwortet sich aus der Fassung des Gesetzes dahin, daß dies Sache des Pächters ist.

5. Der Regierungsentwurf sah die Milderung vor, daß der Jagdpächter der Kündigung durch Angebot des letzten Friedens-Pachtzins entgegen kam. Der Landtag hat diese Bestimmung gestrichelt und damit in das Gesetz, namentlich gegenüber langjährig ansässigen Hochwild- und Rebrentenbesitzern, eine Härte und Unerschicklichkeit hineingetragen.

6. Der Regierungsentwurf sah die Milderung vor, daß der Jagdpächter der Kündigung durch Angebot des letzten Friedens-Pachtzins entgegen kam. Der Landtag hat diese Bestimmung gestrichelt und damit in das Gesetz, namentlich gegenüber langjährig ansässigen Hochwild- und Rebrentenbesitzern, eine Härte und Unerschicklichkeit hineingetragen.

Der Kreuzwegstationen vor dem Kirchhof von St. Johannes: Christus und die drei schaffenden Jünger. Die Figuren werden um 1510 datiert. Von der Nürnberger Mehren-Apothek stammt die Sandstein-Madonna, eine der lieblichen Schöpfungen der Frühzeit des 15. Jahrhunderts.

Der Kreuzwegstationen vor dem Kirchhof von St. Johannes: Christus und die drei schaffenden Jünger. Die Figuren werden um 1510 datiert. Von der Nürnberger Mehren-Apothek stammt die Sandstein-Madonna, eine der lieblichen Schöpfungen der Frühzeit des 15. Jahrhunderts.

warten, daß sie sich im Interesse der Erhaltung des Wildstandes überspannten Forderungen enthalten. Andererseits ist aber den betroffenen Landwirtsch. zu raten, den Bedürfnissen Anrechte zu machen, die im allgemeinen nicht wesentlich hinter der Friedenspacht zurückbleiben.

Abgekühlte Temperatur. Während gestern früh das Quecksilber unter den Gefrierpunkt gesunken war, war gestern in der Mittagszeit 4,3 Grad Wärme abgelesen worden. In den Abendstunden betrug die Temperatur noch 3,2 Grad, um dann in der folgenden Nacht auf 1,9 Grad zurückzugehen.

Die Mannheimer Indersiffer. Laut Mitteilung des Städt. Nachrichtenamts hat sich die Mannheimer Indersiffer nicht geändert. Diese beträgt nach den Preisen vom 7. Januar gleichfalls 123,8 (1913/14 gleich 100) wie am 30. Dezember 1924.

Die Lage des kaufmännischen Stellenmarktes ist gegen den Vormonat fast in allen Teilen des Reiches un verändert geblieben. Der gemeinnützigen Stellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Anstellten, Geschäftsstelle Mannheim wird jedoch berichtet, daß in Berlin in der Metallindustrie, namentlich in der Automobilbranche, eine leichte Besserung zu beobachten sei.

Freibank. Wie uns das Städt. Nachrichtenamt berichtet, wurden auf der Mannheimer Freibank im Monat November 2545 Rilo Fleisch verkauft (1 Faren, 8 Kühe, 2 Kälber, 1 Kalb, 1 Schaf und 5/2 Schweine). Die Verbraucherpreise - für je 1 Pfund - waren folgende: Forellenfleisch 50 Pfennig, Rindfleisch 60 Pfennig, Rühlfleisch 25 bis 45 Pfennig, Kalbfleisch 35 Pfennig, Schweinefleisch 60 bis 65 Pfennig, Hammelfleisch 50 Pfennig und Geflügelfleisch 25 Pfennig.

Gegen Schmutz und Schand im Film. Auf Antrag des bad. Ministeriums des Innern hat die Filmoberprüfstelle in Berlin die Entfernung einzelner Teile des Films 'Der Raub der Dollorprinzessin' (hergestellt von der Union-Film Co. m. b. H.) verboten, weil in diesen Teilen eine Verletzung des religiösen Empfindens erblickt werden muß.

Der Streik der Zimmerleute beim Redaktionsbau. Wie uns auf unsere Erkundigung mitgeteilt wird, sind die Zimmerleute beim Redaktionsbau Wieslingen und dem Schloß und Kraftwerk bei Schwanheim in den Ausstand getreten. Die übrigen Arbeiter arbeiten weiter. Da der Bau so ziemlich fertig ist, entsteht durch den Ausstand der Zimmerleute keinerlei Schaden und auch keinerlei Verzögerung.

Zusammenstoß. Am gestrigen Nachmittag stieß ein 27 Jahre alter Kraftwagenführer aus Neuland mit seinem Lastkraftwagen auf den Planen bei P 1 und 2, als er die Straße freizumachen wollte, mit einem Straßenbahnzug der D.E.G. zusammen. Der Motorwagen des Straßenbahnzuges und auch der Lastkraftwagen wurden leicht beschädigt. Personen wurden dabei nicht verletzt.

Tobtschansank. Heute früh 12.15 Uhr erlitt ein verheirateter Elektrotechniker von hier in einer Wirtschaft in der Breitenstraße einen Tobtschansank. Mit dem Sanitätsauto wurde er nach dem allgemeinen Krankenhaus überführt.

Trankentheil. Am gestrigen Nachmittag fiel ein verheirateter 36 Jahre alter Schlosser, wohnhaft in Redarau in sinnlos bestimmtem Zustande auf dem Marktplatz G 1 hier zu Boden und zog sich am Hintertopf eine erhebliche Verletzung zu. Auch er mußte mittels Sanitätsauto in das Krankenhaus überführt werden.

Funduntererschlagung. Am 2. Januar wurde im neuen Krankenhaus eine schwarzleberne Briestafel mit 51 R., einem Personalausweis und einem Portierloos verloren.

Diebstahl im D-Zug. Am 5. Januar wurde einem Reisenden im Schnellzuge Nr. 164 von Köln-Mannheim Hauptbahnhof eine Brieftasche aus rotem Leder mit 4 bis 5 Fächern mit 1900 Rentenmark, 1000 dänische Kronen, 40 holländische Gulden, verschiedene Briefe und ein Reisepaß entwendet.

Diebstahlshronik. Entwendet wurden: In der Nacht zum 30. Dez. 24 aus einem Neubau in Redarau zwei Bund Latten von 1,60 und 3,50 Meter Länge und ein Balken, 4,50 Meter lang und 15 Zm. Durchmesser. Am 31. Dez. in Sandhofen ein Hund, brauner Dobermann, mit weißen Füßen. In der Nacht zum 3. Jan. ebenfalls in Sandhofen eine Adlerschreibmaschine, gebraucht aber gut erhalten, 8 Riffen je 10 Stück Musterzigaretten, zwei braune getragene Büroluven u. a. m. Am 3. Jan. in einem Koffegehäuft in H 1 ein in Papier verpackter Damenmantel mit hellbraunem Pelztragen. Am 4. Jan. zwischen halb 9 und halb 11 Uhr abends aus einem hiesigen Langjuhr ein Mantel, Brille und Handschuhe, ein neuer Babarbinhandschuh, eine große schwarze Hornbrille und ein Paar graue Wildlederhandschuhe.

Raubverfuch. Am 4. Januar, früh 1.15 Uhr wurde auf dem Hofmühlweg hinter der Waldschule ein Kranenführer von drei Unbekannten angehalten und ihm Geld und Zigaretten abverlangt, worauf ihm mit einem Prügel auf den Kopf geschlagen wurde, daß er zu Boden fiel. Auf die Hüfte gingen die Täter flüchtig. Diese werden wie folgt beschrieben: 1. Täter: etwa 23 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 Meter groß, harter Schnurrbart, trug dunklen Mantel, blaue Schiffermütze und sprüht Mannheimer Rundart. 2. Täter: 25 bis 27 Jahre alt, mittelgroß, schlant, bartlos, trug Gummimantel, war ohne Kopfbedeckung und sprüht Mannheimer Rundart. Der 3. Täter kann nicht beschrieben werden.

Festgenommen wurden 37 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 4 Personen wegen Betrugs und 3 Frauenspersonen wegen unzüchtigen Lebenswandels.

Marktbericht

Der heutige Markttag war im großen und ganzen gut besetzt. Besonders stark angefahren war das gesamte Wintergemüse und unter ihm besonders fetter und schöner Blumen- und Rosenkohl. Rot- und Weißkraut blieben sich die Tage mabel leichter besonders hervorzuheben. Reichlich waren die verschiedensten Fischarten vom Hecht und Karpfen ab bis herunter zum Bachfisch vertreten. Eier und Butter waren ebenfalls vorhanden.

Ihre Stuhlverstopfung

müssen Sie schnellstens beseitigen, bevor die unabweislichen Folgen eintreten. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 g Herbergerne zu kaufen, die unschädlich, aber von prompter Wirkung sind. Besorgen Sie nur Herberger.

Sport und Spiel

Fußball-Rückschau

A-Klasse Gau Mannheim

Wallstadt — Riders (abgelehrt)
 Käferl — Union Neckarau 10:0 (Vorspiel 6:2)
 1913 — Eintracht 1:1 (Vorspiel 1:1)

Die letzten Spieltage haben auch, wie die untenstehende Tabelle zeigt, in der A-Klasse eine gewisse Klärung gebracht, jedoch die Spiele des vergangenen Sonntags von wenig einschneidender Bedeutung waren. Im Zusammenhange damit sollen jedoch die Ereignisse der letzten Wochen, während welcher über die A-Klasse nichts berichtet wurde, gestreift werden.

Das erste fällig gewesene Spiel Wallstadt — Riders wurde von der Behörde abgelehrt, da Wallstadt gegen die, wegen der Borkälle beim Spiel mit Käferl, verhängte vierwöchentliche Disqualifikationsstrafe, Verfügung, eingelegt hat. Riders liegt nach wie vor gut im Rennen. Nach einer 2:1 Niederlage gegen Rheinau, wurde der andere Favorit Käferl mit 2:1 geschlagen. — In Käferl fanden sich die zweiten vom Tabellenanfang und -Ende gegenüber. Der Sp. Ligaverein raffte sich nach seinen letzten Misserfolgen gegen Eintracht (1:1) und Riders (1:2), die ihn etwas in den Hintergrund drückten, zusammen und schloß 10 Tore, während Union nichts zu bestellen hatte. Begleiter scheinen ihr Pflaster verköhlter zu haben; denn nach der 3:1 Niederlage gegen 1913, triumphierte auch Rheinau mit 0:7 über den Reuling. — 1913 — Eintracht war das dritte Spiel. Wie im Vorspiel trennten sich die Gegner wieder unentschieden und teilten sich die Punkte, obwohl ein Sieg Eintrachts nach den letzten Erfolgen zu erwarten gewesen wäre. 1913 hat in den letzten Spielen mit einem 3:1 Sieg über Union keine Punktzahl erhöht, mußte aber gegen Victoria Neckarau mit demselben Resultat die Segel streichen. Eintracht lieferte hauptsächlich den Spitzenreitern harte Kämpfe, so konnte Rheinau mit Glüd einen 5:3 Sieg landen, während Käferl mit 1:1 auf eigenem Gelände keinen Punkt schwinden sah und Wallstadt gar mit 19:0 das Radieschen holte; denn deren 1. Uf trat nicht an, jedoch dafür die 2. Mannschaft einlprang. — Rheinau spielte vergangenen Sonntag außer Konkurrenz gegen Sp. u. L. B. Waldhof Fried, und ist Tabellenführer, trotzdem die Mannschaft starke Schwankungen in ihren Bestimmungen aufwies, hat sie bis jetzt keinen Spielverlust zu verzeichnen. Während ihr selbst das Glück zur Seite steht (Spiel gegen Riders und Eintracht), nehmen Riders und Eintracht ihrem nachfolgenden Gegner Käferl die Punkte ab. Nach fünf die Spiele nicht zu Ende. Die Klammern werden schon alles aus sich herausgeben müssen, um ihren Vorsprung nicht einzubüßen. — B. f. R. — Victoria Neckarau lautet das andere Treffen außer Konkurrenz. Victoria hat den innewohnten Mittelpunkt durch zwei Siege über Wallstadt 3:1 und 1913 3:1 gehalten und dürfte auch in der Endesplatzierung dort zu finden sein.

Die Reihenfolge der Tabelle hat sich kaum geändert. Lediglich Eintracht schiebt sich vor Wallstadt und Union Neckarau. Letztere lassen, nachdem 1913 punktgleich geworden, infolge ihrer schlechteren Torausbehalte auf den letzten Platz. Die Tabelle selbst lautet:

Reihe	Sp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
S. C. Käferl	11	8	1	—	26:13	17
Germania Rheinau	9	8	1	—	33:11	17
Riders Mannheim	6	6	1	—	23:11	13
Eintracht Neckarau	10	5	—	5	33:18	10
Eintracht Fried	11	3	—	8	34:25	7
Victoria Wallstadt	3	2	—	—	11:24	6
Union Neckarau	10	2	—	8	10:44	4
W. f. R. 1913	10	1	—	8	11:24	4

Im weiteren Verlauf dürfte am kommenden Sonntag das Treffen Victoria Neckarau — Rheinau das bedeutendere sein, das die Victoria im Toriel des eigenen Platzes sieht, während auf dem Ridersplatz die Räderherren den Gegner die B. f. R. 1913 wohl ohne Punkte entlassen werden. Außerdem wäre noch das Spiel Union Neckarau — Wallstadt terminmäßig fällig; jedoch war bis zur Stunde noch nicht in Eröhrung zu bringen, wie im Falle Wallstadt entschieden wurde. Von den Spielen außer Konkurrenz haben zur Tagesordnung Waldhof — Käferl und Eintracht — B. f. R. Gr.

Bayerische Rundschau

Die letzten Punktspiele

Mit dem vergangenen Sonntag haben die meisten Vereine der bayerischen Bezirksliga ihre Verbandsspiele beendet.

Der 1. F. C. Nürnberg hatte den Tabellenletzten Teutonia München als Gast und legte nur knapp und mit Glück 2:1. Allerdings war der größere Teil der Uf Erlag, da der Klub ohne Stühlow, Angler, Kohl, Regel, Sirobel, Wieder und Sutor spielte. Die Münchener zeigten sich auch diesmal wieder durch solches Opfer aus, verzerrten aber auch ein ganz beachtliches Können. Ein Glück für den Klub war es, daß er in der ersten Halbzeit, wo er etwas überlegen spielte, 2 Tore durch Stern und Hochgesang vorlegte, denn die zweite Spielhälfte gehörte den Teutonien, die aber durch noch nur ein Tor aufholten konnten, trotzdem sie verschiedene sichere Gelegenheiten zum Ausgleich und siegreichenden Treffer hatten. Die letzte Viertelstunde schied Strobel 11. aus, jedoch der Klub nur mehr mit 10 Mann spielte. Scheinbar schon die Klub das Gros der Mannschaft für das am kommenden Sonntag stattfindende große Treffen 1. F. C. Nürnberg gegen M. I. R. Budapest. Der M. I. R. ist eine derjenigen Mannschaften, die man in Nürnberg stets gerne sieht. Die Herren der Nürnberg-Fürther Fußballabteilung haben sie sich mit dem 1. Spiel im Jahre 1920 erungen, wo sie in einer zeitlichen nicht mehr erreichbaren Bilanz waren. Schaffer, Cybo, Oris, Kertig und wie sie alle heißen, die jetzt zum großen Teil in alle Winde verstreut sind, führten uns damals ein Spiel vor, wie es selbst die besten englischen Profimannschaften hier nicht gezeigt haben. Es schien, als spielten 22 Ungarn gegen 11 Rüderer, denn wo der Ball war, sah man auch einen M. I. R. Spieler. Wenn wir auch ein solches Spiel kaum mehr zu sehen bekommen werden, so freuen wir uns doch heute schon riesig auf den M. I. R. und auf die zu erwartende sportliche Weltfest.

In München fanden zwei Spiele statt. Bayern München hatte Schwaben Ulm und 1860 München hatte Sp. B. Fürth als Gast. Die beiden Spiele fanden auf einen Schlag statt. Zwei Heerführer sich Bayern und Schwaben ein ansprechendes Spiel, bei dem Bayern die technisch reifere Spielweise an den Tag legte, die Schwaben dieses Manko aber zum Teil wieder durch richtigen Opfer ausglich. Bereits in der 3. Minute erzielten die Bayern das 1. Tor und schon in der 7. Minute war das 2. fällig durch einen von Hoffmann direkt verarbeiteten Eckball. Bis zur Pause wird an dem Resultat nichts mehr geändert. Durch ein Selbsttor der Bayern kam Ulm aufholten, doch gleichen die Ulmer dies wieder aus, indem sie ebenfalls ein Eigentor fabrizierten. Mit 3:1 Toren für Bayern fand das Endresultat fest, da beide Parteien noch einige schöne Gelegenheiten ausließen. Der Bayernklub lief nicht zur gewohnten Form auf und nur die Vorräte und Kutteler in der Verteidigung waren Klaffe.

Nach diesem Spiel trafen sich 1860 München und Sp. B. Fürth gegenüber. Letztes ging dieses Treffen zu Ende, da einerseits die Stürmer nicht zur vollen Form aufliefen, andererseits aber die Verteidigung einfach unüberwindlich waren, da sich der Sturm nur auf Einzelleistungen verlegte. Gut im Sturm spielte Richtung bei Fürth und Faulstich bei 1860. Damit nimmt nun die Sp. B. Fürth mit 16 Punkten die 2. Stelle ein auf Grund des besseren Torausbehalts. Wader ist an 3. Stelle mit der gleichen Punktzahl.

Die Tabelle hat nun bei ziemlich großer Vorprung des Klubs folgende Aussehen:

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Punkte
1. F. C. Nürnberg	14	11	—	3	24
Sp. B. Fürth	14	7	—	7	18
Bayern München	14	5	—	9	17
1860 München	14	5	—	9	14
Rüderer Fußballkl.	14	5	—	9	12
Schwaben Ulm	13	1	—	11	5
Teutonia München	13	—	—	13	2

Die bayerische Kreisliga

In Mittelfranken führt immer noch Pfeil; in Franken ist Bamberg Meister, dagegen wird die Lage in Nordostbayern ziemlich verzwickelt und die sichere Meisterschaft der Bayern Hof ist ziemlich bestritten. In Altbayern ist die Lage auch noch nicht geklärt, dagegen steht die Meisterschaft in Schwaben fest, wo Schwaben Augsburg der Glücklichste ist. Die Resultate vom Sonntag lauten:

Mittelfranken: Pfeil gegen S. C. Fürth 4:1; B. f. R. Fürth gegen F. C. Fürth 3:0; Eintracht gegen Bayern Nürnberg 5:3; Sp. B. 1863 gegen Bayern Erlangen 5:1.

Franken: Würzburger Riders gegen John Schweinfurt 3:0. Nordostbayern: 1. F. C. Regensburg gegen Sp. B. Welden 2:1; Wader Marzbrunn gegen Bayern Hof 3:2.

Altbayern: Deutscher Sp. B. München gegen F. C. Neuhausen 7:2.

Schwaben: Ulmer F. C. 94 gegen Union Augsburg 5:1; Schwaben Augsburg gegen B. f. R. Ulzburg 9:1.

Frankfurter Brief

In früheren Jahren war der Neujahrstag ein Parade von den araken Fußballvereinen demourierter Tag. Diesmal war die sportliche Verbände zu Jahresbeginn noch armlieher als an den Weihnachtstagen. Im ganzen Rheinbein ist nicht ein einziges Spiel von einigermaßen Bedeutung statt. Auswärts Vereine waren nirgends erschienen. In Frankfurt selbst war man auf das Gesellschaftsspiel zwischen Union-Riederrad und Germania 1894, Frankfurt, angewiesen. Selbstredend traten beide Parteien nicht ohne den üblich gewordenen Ehrlich an. Mit dem Ergebnis 3:3 läßt sich gar nichts anfangen. Es belaut weder, daß Germania wieder Bezirksligaabsteiger geworden ist, noch daß Union nichts mehr in der Oberstufe zu suchen hätte. Die Begegnung endete eben unentschieden und man mag dies auf den Ehrlich oder auf die Elitelieferung zurückführen, sonst nach Belieben. Jedenfalls war bei keiner Mannschaft viel los.

Im Bürol geordnete sich der dortige Sportklub 1907 in einem Freundeschaftstreffen allmählich an keine künstliche Gesellschaft. Er hatte die Frankfurter Olympia aus der Kreisliga zu Gast und benahm sich mit ihm wenig ecklich. Die 1-6-Niederlage muß unbedingt an denken geben. Olympia war weit unter Form, während der Bürol das Bestreben offensichtlich war, mit der verurteilten Mannschaft Ehre einzulegen, was dann auch gelang.

Verein für Radsport 1901, Frankfurt, wäre auch wohl besser zu Hause geblieben. Er vertrat den mainischen und deutschen Radsport in Strabura in höchst unglücklicher Weise, denn er ließ sich von der Association Sportive 1:5 schlagen, ein Ergebnis, für das ihm hierzulande niemand Dank wissen wird, das ihm aber einmüßig zu ahnen ist, da er wieder mit reichlichem Ehrlich die Reize ins Ansehen antet. Vielleicht lernt die Vereinsleitung endlich aus den mehrfachen trüben Erfahrungen. Wer heute beratende Reisen machen will, muß bereits bei Zielabschluss die sichere Gewißheit haben, mit einer leistungsfähigen Mannschaft antreten zu können. Dieses Waagen kann nur von einem der araken Vereine einorganisiert werden, denn nur sie verfügen über die nötigen Ersatzleute. Kleine und mittlere Vereine sollten ihren unruhigen Ehrachten lassen. Rir he selbst und für die Klammern wäre dies am besten.

Der vergangene Sonntag brachte der Frankfurter Fußballgemeinde ein aana araches Ereignis. Der russische Meister, Gradiansky Karom, trat am Riederwald gegen die Frankfurter Eintracht an, die er 7:1 (1) besauna. Die Fußballabteilung der Eintracht besaun hiermit ihre größte Niederlage, die sie in den mehr als 25 Jahren ihres Bestehens zu verzeichnen hatte. Gradiansky ist unweifellos arache Klasse. Die Leute sind erstklassig schnell, haben ein selbststet araches Auspiel, eine künstlerisch-leichte Ballbeherrschung und klischen, wie man es im arachen Anlande nicht finden wird. Trotz aller feinen Ausarbeitungen hat dabei ihre Spielweise eine natürlich-unangewöhnliche Note. Eintracht hielt sich bis Halbzeit bei ebenfalls überausdem Spiele sehr anständig, jedoch die Glücke bis hierhin nur mit 2:1 in Führung lagen. Nach der Pause er leistete sich die heimliche Hinterrückstufung aus aana unerklärlichen Gründen immer neue Proben arachen Leichtsinns, brach zum Schluß losund aana zusammen, jedoch die Glücke mit einem turmhohen Sieg abziehen konnten. Gradiansky wird in Deutschland keinen Verein zu scheuen brauchen und wird überall einen aana vorläufigen Eindruck hinterlassen. Die Bublikständigkeit der verbildeten Komplexweise soll hierbei aana besonders die unterrichten werden.

Mit der Begegnung zwischen Helvetia-Frankfurt und Riders-Offenbach, ist die Beendigung der Bezirksligaabsteiger im Radsport zu verzeichnen. Es handelte sich hierbei weder um Anstand Klischee, sondern lediglich um Kamalreitfahrten, bei denen die Offenbacher das arache Los wonen. Sie schlugen in einem vom Ream und Sturme stark beeinflussten Kampfe, der nicht gerade sonderlich hart ausgetragen wurde, den Gegner 2:1 und schraubten sich hierdurch noch in letzter Stunde auf den zweiten Tabellenplatz vor. Diese Tatsache wird jedoch nicht aana ohne Bedeutung sein, falls es sich bewahrheitet, daß der Verbandsvorstand durch eine Reanordnung, die einer erneuten Aenderung des Spielplans gleichkommt, auch die Tabellenweiten an den Schlußkampfen um die Süddeutsche Meisterschaft in arachem Umfange teilnehmen lassen will. Helvetia nimmt nunmehr den dritten Platz in der Konstante ein, während der 1. Fußballklub 1893, Hanau, auf den vierten Platz zurückgerückt ist. Im letzten Eintracht, Union, Verein für Radsport und Sportklub-Bürol, in dieser Reihenfolge.

Sportklub-Bürol und Union-Riederrad lieferten sich ein Brinnspiel, das wegen Reams beim Stande von 2:0 (1) für Bürol abgebrochen werden mußte.

Die Kreisliga im Nordmainkreise fehte die Punktspiele nach kurzer Pause mit erneuertem Vifer fort. Sehr wichtig ist hier der 4-0-Ehr der Frankfurter Germania 1894 über den 1. Fußballklub 1902, Riedelheim. Germania muß nunmehr als erster Westkreisligenwärtiger im Nordkreise bezieldnet werden, da sie einen Verlustpunkt weniger hat als der selber führende Sportverein 1907, Heddenheim.

Die Heddenheimer erzielten nämlich in ihrem Kampfe gegen Victoria 1912, Edenheim nur ein 2:2. Der Punktverlust ist sehr schmerzhaft und wird so leicht nicht wieder auszuweichen sein. Bei arachstem Wetter und spießbläuem Blau hätten die Heddenheimer amfelles besser abgeschrieben. Was nützen aber schließlich die "Wenn" und die "Aber". Nur die Tatsachen entscheiden.

Olympia, Frankfurt, fiel zur Abwechslung wieder einmal angenehm auf, wenn sie auch nur sehr knapp mit 1:0 gegen die Turn- und Spielvereinigung, Oberursel, gewann. Sie gewann doch wenigstens wieder einmal, nachdem sie lange Zeit wenig Klammens mit ihren Ergebnissen machen konnte.

Auch die Frankfurter Sportfreunde bereiteten ihren Anhängern, die nicht nur in ihren Mitgliedertreffen zu finden sind, große Freude durch ihren Sieg über die Spielvereinigung 1903, Heidenheim, mit 2:0 Toren.

Mit dem gleichen Ergebnis beendigte sich auch die Frankfurter Borussia gegen den Sportverein 1905, Hanau. Fußballpostverein, Bergen, war als 11. im Bunde auf ein Gesellschaftsspiel mit dem B. f. R. Kassel, Kassel, 1905, angewiesen, den er 4:0 schlug.

Im Südmainkreise machte es Germania, Bieber, aana so unorthodox wie Gradiansky, Karom, und schlug ihren Gegner, Teutonia, Hanau, 7:1. Da sage einer, es gäbe keine Duplizität der Ereignisse!

Auch am Bieberer Berge in Offenbach gab es ein araches Treffen zwischen dem Sportverein Offenbach und Riders Victoria Riedelheim, nur waren hier die Erfolge so gleichmäßig verteilt, als es eben bei sieben Toren geht. Offenbach buchte 4 Treffer und Riedelheim begnügte sich mit deren 3. Das Spiel war sehr mächtig auf beiden Seiten.

Auch Turn- und Sportverein Langen und Verein für Leibesübungen Neu-Weßhagen trennten sich mit sehr knappen Unterschieden. Anfangs lag Langen im Vorteil. Ein Kilometer brachte den Ausgleich und schließlich reichte es den Weßhagern sogar noch zu einem 3:1.

In Heusenstamm gab es sogar mit 1:1 ein Unentschieden zwischen dem Sportverein 1906 und der Spielvereinigung 1911 Wügel. Das Ergebnis entspricht ziemlich dem Spielverlaufe.

Fußballverein Sprendlingen machte seine Sache gründlich und schied den Fußballklub Diebnach 3:0 nach Hause. Es handelte sich um denselben Verein aus Diebnach, der kürzlich den Sportverein Offenbach 2:0 bezwingen konnte.

Union Birkenau war spielfrei.

Daß im Oimainkreise die Altschaffener Victoria nur ihre Pokalspiele verliert, die Verbandsspiele aber gewinnt, kann als Selbstverständlichkeit betrachtet werden. In den Punktspielen braucht man nur nach dem "Wie hoch" zu fragen. Diesmal mußte die Sportgemeinde Tamm mit 0:3 daran glauben, hat aber eine ganze Reihe Leibesgenossen, mit deren ähnlichem Geschick sie sich weit trösten können. Victoria Altschaffenburg hat nunmehr 81:15 Tore zu verzeichnen.

Nach ein Erstreffen wurde in Weßhagen aufgetragen und von den Riders gegen den Fußballpostverein Tamm 4:1 gewonnen. Rein sportlich war dieses Vormittagsspiel von weit höherem Werte, als die Begegnung am Nachmittag, da die Victoria trotz des hohen Sieges keine Meisterschaft zu Wege brachte.

Spielvereinigung Rüdingen-Rangendingen kündigte neuerdings wieder gegen den Sportverein Klein-Steinheim, den sie mit einem 1:1 nur einen Punkt abnehmen konnte. Die Rüdingen haben tatsächlich arg nachgelassen, wenn sie auch vorläufig noch auf dem zweiten Platz zu finden sind.

Mit dem gleichen Ergebnis hielt sich der Verein für Bewegungsspiele Groß-Rohrheim gegen Germania Riederrad sehr arach. Die Groß-Rohrheimer lagen sogar bei Wechsel noch in Führung, fanden aber nicht ganz durch.

Auch Sport 1890 Hanau und Victoria Kahl machten die Sache 1:1 unter sich aus, wobei man den Hanauern eigentlich mehr zugestanden hätte. Es gibt also im Sports sogar eine Teiligkeit der Ereignisse!

Victoria 1894 Hanau ist eine ganz unberechenbare Gesellschaft, die nur kann, wenn sie will. Diesmal mußte sie, als konnte sie auch. Sportverein 1920 Hanau bekam dies mit 0:3 zu spüren. Die Heberlegenheit des Siegers war jedoch nur ganz gering, seine Begünstigung seitens des Glückes umso nachbedrücklicher.

Rudersport

Neujahrseinfahrt der Mannheimer Rudergesellschaft. Zur Begrüßung des neuen Jahres hielt die Mannheimer Rudergesellschaft in althergebrachter Weise am 1. Januar ihre Neujahrseinfahrt ab. 4 Vierer- und 1 Achtermannschaft hatten sich eingefunden, um den gefanden und gefesteten Rudersport anlässlich der Einfahrt auszuüben. Es war ein ereignisreiches Bild, die 5 Boote in gleichmäßiger, ruhiger Rudearbeit den Neckar hinauffahren zu sehen. Bis zur Riedbahnbrücke ging die Fahrt und dann in Richtung zurück zum Bootsband am unteren Neckar. Mit einem kräftigen Hupp, Hupp, Surra auf den deutschen Rudersport und ein gutes neues Jahr für den blauen Stern fand die Neujahrseinfahrt ihren Abschluß.

Wintersport

Die Deutschen Eisbahnmeisterchaften verschoben. Die Meisterchaften des Deutschen Eislaufverbandes in Schall u. Aunhaußen hat der Wiener Schützschuhläufer-Berein a. 1893 infolge der ungenügigen Witterung um eine Woche verschoben. Die Meisterchaften sollen nunmehr in der Zeit vom 16. zum 18. Januar ausgetragen werden.

Allgemeines

Hauptversammlung der D.R.L. Am 10. und 11. Januar lobet die Deutsche Radfahrer-Union zur fälligen Jahresversammlung nach Hanauer. Die äußerst umfangreiche Tagesordnung wird in einer vorher stattfindenden Sitzung des erweiterten Vorstandes durchgearbeitet, jedoch eine wesentliche Erweiterung für die Hauptversammlung gewährleistet ist. Zur Beratung sind 20 Anträge gestellt. Am wichtigsten ist hieron zweifellos derjenige, nach welchem Wettbewerb hinter Rotoren nicht mehr veranstaltet werden sollen. Die Wiederwahl des alten Vorstandes dürfte kaum auf Schwierigkeiten stoßen. Auf der am 25. Januar in Würzburg stattfindenden Jahresversammlung der Vereinigung Deutscher Radfahrerverbände soll die Vereinfachung eines Deutschen Radsporabzeichens für besondere Leistungen beschlossen werden.

Der Hochschulsportliche Jochen-Club hat für die kommende Saison 31 Renntage genehmigt. Das tschische Derby wird am 24. Mai, die Große Parkubiger Strepia Chose am 25. Oktober gefahren.

Die Preussenmeisterchaft im Zweier-Kahlschiff, die der Freilauer R. v. 1887 im Rahmen eines großen Fußballfestivals Freitag am 10. Januar durchführt, hat eine recht gute Besetzung gefunden. Gebr. Stolze (Erlau), Köping-Schulz (Damburg), Schaal-Schmeck (Berlin), Kühn-Vogt (Potsdam), Gebr. Heidrich (Potsdam) und drei weitere einheimische Mannschaften benennen sich um den Titel. Son außerdem haben weiterhin gemeldet: Viet-Vietri zum Ser. Ruitereigen, Rantber-Preussische zum Ser. Ruitereigen, Güttschmidt, Bier, Jödel sowie die Stettiner Röh-Vente zu den Ruitereigen.

Lorenz, Kaufmann
 Oskar Tietz, Jensen und andere
 fahren auf 512

Mifa-Rad

Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H.
 Sangerhausen-Berlin, Am Karlsbad 6
 Groß-Vertrieb für Nordbaden:
 Firma Peter Ludwig, Mannheim-Neckarau

Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

Devisenmarkt

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (Gold, Silber, etc.) and prices. Includes entries for Gold, Silber, and various banknotes.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Tendenz behauptet

Frankfurt a. M., 8. Jan. (Drabik.) Die Stimmung an der Börse blieb auch heute wieder fest, aber die Kurse waren im allgemeinen unverändert.

Die ungeklärte innerpolitische Lage verbietet jede größere Geschäftsausdehnung an der Börse. Erst wenn die Lage sich wieder besser überblicken läßt, wird in dieser Hinsicht eine Lockerung eintreten.

Der Freibörse ist ohne Bewegung, aber die Kurse sind hier fest. Kupfer Stahl 1%, Bäder Kohle 8,25, Benz 5 3/4, Braum Boveri 1,1, Cromag 1,37, Krügershall 12%, Petroleum 17%, Kaiserlicher Wagon 6%, Kabel Rhein 7 1/2 und Iffa 14.

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 8. Jan. (Drabik.) Die heute eingetretene Ruhepause ist aus markttechnischen Gründen nach dem verhältnismäßig kräftigen Steigerungen der letzten Tage zu erklären.

Größeres Geschäft verzeichnete man im Freibörse die Papiere des Borsach- und Wintershallkonzerns, ohne daß sich aber bei erzielten Steigerungen schließlich durchweg aufrecht erhalten konnten.

Am heimischen Kautschukmarkt ist infolge andauernder Reaktionen eine mäßige Wendung eingetreten. Der Geldmarkt ist unverändert flüssig.

Vom rheinisch-westfälisch. Wertpapiermarkt

(Mitteilungen des Bankhauses Gebrüder Stern, Dortmund.)

Der Übergang in das neue Jahr vollzog sich am rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkt in außerordentlich fester Stimmung und bei lebhaftem Geschäft.

Am Kohlenbörsenmarkt überwiegt das Interesse für schwere Werte. Hier konnten Graf Bismarck, Emald und König Ludwig Steigerungen von 6000-8000 M. durchsetzen.

Auch am Braunkohlenmarkt war die Stimmung seit Wochen erstmalig erheblich fester. Neben den bisher bevorzugten Roddergrube- und Zinkstift-Aktien, die etwa 15 bzw. 3 Prozent anjagten, wurden auch mittelwertige Unternehmen stärker gefragt.

Am Kautschukmarkt wirkten sich die günstigen Abgabberichte in Verbindung mit Nachrichten, wonach der Wintershallkonzern eine Amerikanleihe unter günstigen Bedingungen aufzunehmen bereit sei, aus.

Aus dem Gumpel-Konzern hellten sich Siegfried-Gleichen bei 8300 M., Iffa bei 3800 M., Kölling Barnten bei 4300 M., Friedrichroda bei 1450 M. höher.

Von Kautschuk erreichten Kautschukaktien den Stand von 70 Prozent, um bei Berichtschluß wieder 2 Prozent nachzugeben. Die Umsätze waren ziemlich bedeutend.

Der allgemeine Aktienmarkt erfreute sich gleichfalls einer stilleren Grundtendenz. Größere Umsätze vermerken wir in Rhein-Westf. Elektricitäts-Aktien, Rubelwerk Rheinl., Herdingen Waggon, Stahlwerk Bader, Deutsche Luftauto und Dortmund Vulkan zu gehobenen Kursen.

* Einigung über die Rentendank-Obligationen der Industrie. Im Reichswirtschaftsrat ist eine Einigung über die strittigen 25 Millionen M. Industrie-Obligationen zustande gekommen.

* Bayerischer Lloyd Schiffsverkehrs-Ges. in Regensburg. Die G.V. beschloß die Umstellung des Anhaberkontokapitals auf 9,72 Mill. M. durch Ermäßigung des Nennbetrags der einzelnen Aktien von 1000 M. auf 180 M.

* Geschäftsaufsichtsausschüsse im Darmst.-Konzern. Die Berliner Bürger Eisenwerke A.G. haben nunmehr Antrag auf Geschäftsaufsicht gestellt, ebenso die A. Roth u. Co.

* Bankhaus E. Jordan u. Co. Kommanditgesellschaft v. A. in Hamburg. In der am 6. d. M. machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß die sofortige Auflösung geboten und ein Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens ratham sei.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse

m. Mannheim, 8. Jan. (Eigener Bericht.) Das Geschäft ist sehr klein, die Tendenz aber gut behauptet. Man nannte gegen 12.30 Uhr Weizen, inländ. 25-25,50, ausländ. 31-33,50, Roggen, inländ. 24,50-25, ausländ. 27,50-28,50, Gerste 28-32,50, Hafer, inländ. 18,50-21, ausländ. 10,80 bis 24,--.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse

Table of market prices for various commodities including wheat, rye, barley, and oil. Columns list item names and their respective prices.

Kurszettel

Aktien und Anleihen in Millionen Mark, Kautschukaktien in Millionen Mark pro Stück.

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

Table of Frankfurt bank dividends including entries for Dresdner Bank, Commerzbank, and others.

Bergwerk-Aktien.

Table of mining stock dividends including entries for various iron and coal mines.

Transport-Aktien.

Table of transport stock dividends including entries for shipping and railway companies.

Industrie-Aktien.

Large table of industrial stock dividends including entries for various manufacturing and trade companies.

Table of Berlin dividends including entries for various banks and companies.

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

Table of Berlin transport stock dividends including entries for shipping and railway companies.

Bank-Aktien.

Table of Berlin bank dividends including entries for various banks.

Industrie-Aktien.

Large table of Berlin industrial stock dividends including entries for various manufacturing and trade companies.

Table of Berlin interest-bearing securities including entries for various bonds and interest-bearing notes.

Berliner Zinstheoretische Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

Table of Berlin interest-bearing securities (Reichs- und Staatspapiere) including entries for government and state bonds.

b) Ausländische Rentenswerte.

Table of Berlin interest-bearing securities (Ausländische Rentenswerte) including entries for foreign bonds.

Berliner Zinstheoretische Werte.

a) Inländische.

Table of Berlin interest-bearing securities (Inländische) including entries for domestic bonds.

b) Ausländische (in Millionen M.).

Table of Berlin interest-bearing securities (Ausländische) in millions of marks, including entries for foreign bonds.

